

Prag 31. Mai 25.

Hochgeachteter Herr Rath,

in Ihre Mercurbader Neuse, die Ihnen, wie wir herzlich
wünschen, demnächst Erfolg bringen möge, hatte ich mit
Keinem fatalen Nachrichten oder Bittern Kommenen wollen,
Haben aber doch den guten Vorsatz nicht ganz durchführen.
Die fatalen Dinge auf der Statthalteri haben seit Ihrer
Klarsicht eher zugenommen, obwohl oder vielleicht eben
weil wir uns vollkommen passiv verhalten. Es sind neue
unglaubliche Dinge vorgefallen, und man müßte nur
wünschen, daß das eigentliche Spiel dieser schutzgillnerischen
Stimmung den Ministern vollkommen klar vorschwebte.
Ich sehe in allen Dingen, wohin meine Beobachtung
reicht, nur Kerkierung, und begrüße daß davon auch das
Kunstwiff. Institut betroffen wird. Man sollte meinen, daß
der Minister in dieser Sache, nach formell gegebenen schriftl.
Sicht en und mündlichen Fragen, nach dem Handwischen
Handschreiben und nach seinen dreimaligen Verhandlungen
mit dem tschechischen Stadtrath, zu einem entscheidenden
Schritt engagirt wäre. Bis jetzt aber ist der Auftauf nicht
erfolgt und Rath v. Komenskay erklärt es für durchaus
unwahrscheinlich, daß der Minister, nach einer verläufigen
Berührung des Finanzministers, in das nächste Budget

eine Summe einsetzen können. Ich habe Meyer, der sich für das Unternehmen interessiert soweit die europäisch. Position es ihm gestattet, den Stand der Angelegenheit wissen lassen, mich aber vor der Hand eines weiteren Schritte enthalten. Wenn Sie wieder in Wien zurück sein werden, kann ich vielleicht noch einmal persönlich versuchen für die Sache einzutreten.

Ihre Fortsetzung meines Vasenwerkes, die durch mehrmaligen Wechsel des lithographischen Gedächts und allermehr damit zusammenhängende Mißhelligkeiten sich zu meinem Leidwesen sehr verzögert hat, geht wieder von Statten und ich hoffe in diesem Semester noch wenigstens die lithographische Arbeit beendigt zu sehen. Für eine Tafel fehlt mir noch eine Vorlage und ich erlaube mir daher die Bitte mir die Publication des drei kleinen altäthen Vasen zu gestatten, die Sie kürzlich für das österr. Museum von Lamboos in Athen gekauft haben. Ich würde sie Falls Sie nichts dagegen haben, wieder Kaufen machen um eine Speiseung bieten. So hat mich kürzlich, anlässlich der niederschlagenden Trödelausstellung in Lodenheim Ortychiainen, besucht und hat einen Abend bei uns verbracht. Wir haben uns beide sehr an seiner netten und thätigen Art gefreut.

Meine Frau geht nächsten Samstag auf sechs Wochen

nach Resten und ich werde mich mit einer Hindernis-
mein. der Frauenenselbstreiner in ihre häuslich an Geist-
ten zu teilen haben. Sie trägt mir die verbindlichkeit
leiste an Ihre ersehnte Trennung ab.

Zu herzlicher Verabschiedung

Ihr ganz ergebener

Otto Bismarck

